

Liebe Klarenthalerinnen, liebe Klarenthaler!

2020 – was für ein Jahr! Es wird uns für immer im Gedächtnis bleiben, und dabei begann es doch so schön.

Silvester, wie immer bunt und laut.

Klarenthaler Neujahrsempfang gut besucht, mit Ehrungen, Sekt und Häppchen.

Karnevalsveranstaltungen, Kreppelkaffees und der Fastnachtsumzug. Wir feierten miteinander!

Aber da war schon was. Schon im Dezember 2019 gab es das Corona-Virus in China, weit weg!

Und was haben wir schon alles überlebt: Sars, Mers, Vogel- und Schweinegrippe, Ebola und die „normale“ Virusgrippe. Wird schon, dachten wir.

Dabei hatte Corona bereits Ende Januar Deutschland erreicht, dann auch Italien, Österreich, Spanien, Frankreich und bald den Rest der Welt. Spätestens Mitte März (Freitag, der 13.!) wurde allen klar: Das ist nicht wie immer, und das geht auch nicht so schnell weg. Schreckliche Bilder aus unseren Nachbarländern, und jetzt erreichten uns alle die Auswirkungen, auch uns hier in Klarenthal.

Plopp – Schulen und Kitas geschlossen!

Plopp – Seniorencafés geschlossen!

Plopp – Richtfest Carl-von-Ossietzky-Schule abgesagt!

Plopp – Besichtigungen der Studentenwohnungen über dem REWE abgesagt!

Plopp – SPD-Hauptversammlung abgesagt!

Plopp – WUBBE-Heringsessen abgesagt!

Plopp – Schwimmbäder und Spielplätze geschlossen!

Dann Kontaktverbot, Versammlungsverbot.

Theater, Restaurants, Kinos, Kirchen, Geschäfte geschlossen!

Plopp – Klarenthaler Sommerfest, Weinfest und das Fest im September zum

50. Geburtstag von Ortsbeirat, Volkshilfswerk und Dachö – abgesagt!

Supermärkte, Apotheken und Drogerien blieben geöffnet, und es kam zu Hamsterkäufen, obwohl eigentlich genug Ware da war, wurden und werden Klopapier, Nudeln, Hefe, Desinfektionsmittel, Mehl und Seife scheinbar zu Luxusgütern.

Die Auswirkungen kennen Sie alle, vom Kleinkind bis zu den Senioren in den Wohnanlagen. Kleinkinder dürfen nicht mehr draußen herumtollen und mit anderen spielen; Schüler nicht mehr in die Schule. Nicht jedes Kind hat die nötige Ausrüstung für „Homeschooling“, und viele haben Eltern, die die Kinder aus sprachlichen Gründen kaum unterstützen können. Die Schwachen werden noch mehr abgehängt. Die Eltern, die den Spagat zwischen Beruf und Kinderbetreuung teilweise auf engstem Raum hinbekommen sollen; Oma und Opa sollen ja auch nicht einspringen. Die Berufstätigen, die zwischen Überforderung in allen „systemrelevanten Berufen“ und wirtschaftlichen Aus, Künstler, Tourismusbranche, Hotels und Gaststättengewerbe stehen. Die Alten als Risikogruppe, die die Isolation mit voller Wucht trifft.

Ostern wird uns allen besonders in Erinnerung bleiben:

Kein öffentlicher Gottesdienst, der leere Petersplatz in Rom, keine Familienfeiern – alles bestenfalls als Videoschaltung.

Der Osterkorb 2020 sah so aus:



Und doch, trotz allem, haben wir das bis jetzt recht gut hinbekommen, im Großen wie im Kleinen!
Die Supermärkte sind gut gefüllt, die Krankenhäuser stehen nicht vor dem Kollaps, Isolation wird dank den modernen Medien erträglicher.

Wir dürfen den Frühling und die Sonne genießen, wenn auch nur in Kleinstgruppen und auf Abstand.
Es gibt regelmäßige Hilfsangebote vom Staat, von Organisationen und natürlich auch von privat.
Der Bau der Carl-von-Ossietzky-Schule geht weiter, auch wenn das Richtfest „in aller Stille“ stattgefunden hat. Einige Studentenwohnungen über dem REWE sind fast unbemerkt bezogen worden.

Vor den Altenwohnanlagen gibt es kleine Konzerte gegen die Einsamkeit.

Schülern sollen Tablets zur Verfügung gestellt werden. Es gibt Einkaufshilfen und vieles mehr.

Auch wir, die SPD Klarenthal, sind weiter für Sie da und arbeiten weiter für Sie, wenn auch nicht so sichtbar wie sonst.

Bleiben bzw. werden Sie gesund, und wann immer es geht, heiter und gelassen!

Inzwischen gibt es vereinzelte Lockerungen, so dürfen z.B. die Schüler der Abschlussklassen die Schulen wieder besuchen. Die Geschwister-Scholl-Grundschule darf auf Grund eines richterlichen Beschlusses zur Zeit noch nicht öffnen und kommt deshalb, ebenso wie die Kindertagesstätten hier nicht zu Wort.

Ihre Eva Ludwig

Probleme mit Klopapier gab es offensichtlich schon vor fast hundert Jahren,
hier ein Lied aus den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts:

KLOPAPIERLIED

Auf dem Donnerbalken saßen zwei Gestalten
und sie schrien nach **Klopapier, Klopapier.**

Und da kam der Dritte, setzt sich in die Mitte
und sie schrien nach **Klopapier, Klopapier.**

Und da kam der Vierte, als die Scheiße schmierte
und sie schrien nach **Klopapier, Klopapier.**

Und da kam der Fünfte, der die Nase rümpfte
und sie schrien nach **Klopapier, Klopapier.**

Und da kam der Sechste, als die Scheiße kleckste
sie schrien nach **Klopapier, Klopapier.**

Und da kam der Siebte, als der Balken wippte
und sie schrien nach **Klopapier, Klopapier.**

Und da kam der Achte, als der Balken krachte
und sie schrien nach **Klopapier, Klopapier.**

Und da kam der Neunte, als die Scheiße schäumte
und sie schrien nach **Klopapier, Klopapier.**

Und da kam der Zehnte, brachte das ersehnte

KLO-PA-PIER!

(Und dann kam der elfte, nahm sich gleich die Hälfte,
und sie schrien nach **Klopapier! Klopapier! Klopapier!**)

